



**Auf eindrückliche Weise schildert die Autorin Regula Meier, wie ihre Familie die Krebsdiagnose der ältesten Tochter erlebt.**

**Mit viel Fantasie, Mut, Offenheit sowie Unterstützung der Kräuterhexe «Chrisanthermia» findet die Familie einen Weg, die Krankheit zu verarbeiten.**

Das Zentrum der Geschichte bildet die Familie Meier: die Eltern Basil und Regula, die älteste Tochter Marina Lena sowie die beiden jüngeren Geschwister Till Alexander und Lilly Sophie. Ihr ländlich gelegenes Haus wird zusätzlich durch die Retriever-Hündin Sina und durch vier Katzen belebt. In acht Kapiteln erzählt Regula Meier einfühlsam, offen und schonungslos, aus Sicht ihrer Familie, die eigene Betroffenheit und den Umgang mit der Krebskrankheit von Marina. Das Geschichtenerzählen scheint in der Familie eine lange Tradition zu haben. Diese Begabung spendet viel Kraft und ermöglicht auch, das Unausweichliche fassbar zu machen.

### Schwellung im Bauch

Alles begann im Oktober des Jahres 2011. Eine Schwellung im linken Oberbauch verursachte bei der fünfjährigen Marina Krämpfe, Blähungen und Verstopfungen. Trotz Abführen trat keine Besserung ein. Die Schwellung wuchs rasant weiter. Ein Ultraschall ergab eine niederschmetternde Diagnose – ein Neuroblastom der Niere. Für die Familie Meier veränderte sich das Leben schlagartig. Die nächsten Monate wurden geprägt von Untersuchungen und Therapien im Kinderspital Zürich. Nach einem neunstündigen operativen Eingriff verbrachte Marina viele Tage umgeben von Infusionsschläuchen

und Überwachungsapparaten im Spital. Kein Lachen oder Lächeln ging über ihre Lippen. Regula Meier erzählt eindrücklich, wie sie ihre Tochter in dieser Situation erlebte: «Sie dämmert in diesem Bett wie ein kleines, aus dem Nest gefallenes Vögelchen vor sich hin.» Kurz vor Weihnachten durfte Marina auf Drängen der Eltern nach Hause. Das einst lebensfrohe Kind war nur noch ein Schatten seiner selbst. Die gewohnte Umgebung sollte in Marina Kraft und Freude wecken.

### «Planet Onko» und Chemo-Ritter

In den folgenden Monaten lösten sich stationäre Chemotherapien und Isolationen auf der Kinderkrebstation ab. Für die Mutter waren dies Aufenthalte auf dem «Planet Onko» eine eigene Welt, wo die Uhren anders ticken und spezielle Regeln galten. Die gewohnten Abläufe existierten für die Familie nicht mehr, alle mussten ihr Leben neu organisieren. Die Autorin erzählt offen, wie überlebenswichtig für sie ein gewisser Abstand vom Spital war und wie dieser Abstand für sie das Hoffen auf einen normalen Alltag symbolisierte.

### Kräuterhexe Chrisanthermia

Die Idee für die Phantasiefigur der Kräuterhexe Chrisanthermia entstand aus dem Bedürfnis, für Marina eine

Figur zu schaffen, die in schwierigen Zeiten nur für sie da war und auf ganz rätselhafte Weise mit ihr kommunizieren konnte. Wie es zu einer richtigen Hexe gehörte, wohnte Chrisanthermia im Wald und konnte mit Tieren und verstorbenen Menschen sprechen. Die Kräuterhexe hatte auch die Fähigkeit, ein Kind an die Hand zu nehmen, um es in den Tod zu begleiten. Chrisanthermia nahm durch Briefe, die sie an einem geheimen Ort im Wald oder im Haus niederlegte, Kontakt mit Marina auf. Wichtig war, dass ausserhalb der Familie niemand, nicht einmal der Onkel oder die Grosseltern, von der Existenz der Kräuterhexe erfahren durften. Dies war in der Familie ein streng gehütetes Geheimnis.

### Briefe der Kräuterhexe

Der erste Brief an Marina sollte sie dazu motivieren, die neu verordneten Pinienmisteltropfen einzunehmen. Gleichzeitig stellte sich Chrisanthermia mit ihrer kraftspendenden Zaubertanne vor (Abb. 1). Eines Morgens lagen dieser Brief und ein grünes Samtsäckchen mit einem Kraftstein für Marina vor der Haustüre. Die Kräuterhexe und ihre Steine begleiteten Marina durch ihre Krankheit. Der letzte Brief, den die Kräuterhexe geschrieben hatte, erreichte Marina nicht mehr, da sie in der



*Meine liebe Marina*  
das ist meine Zaubertanne. Sie lebt an einem ganz speziellen Abstellort im Wald. Deine Tropfen bestehen aus dem Tannensaft, spitzen Gräsern, roten Beeren und Honiglekt.  
Diese Tropfen machen dich so stark wie meine Zaubertanne. Nimm jeden Tag 13 abtropfen. Für den Appetit ist der Kraftstein. Halte ihn in der Hand und du wirst spüren wie der Hunger kommt. Ich werde jetzt immer bei dir sein. Dich spüren und auf dich aufpassen. Ich heisse Chrisanthermia und bin Deine Kräuterhexe.  
P.S. bald

Abbildung 1: erster Brief der Kräuterhexe an Marina

Nacht friedlich an der Seite ihres Vaters und mit einem Lächeln auf den Lippen zu Hause ihre Flügel ausgebreitet hatte und für immer gegangen war. Auch zwei Jahre nach dem Tod von Marina finden die Geschwister immer noch Spuren von Chrisanthemia.

#### Fazit

Die Autorin trifft durch ihre klare und schonungslose Sprache die Leserinnen direkt ins Herz. Einfühlsam wird man durch die Befindlichkeit der Familie und das Erleben der Krebskrankheit sowie das Sterben und den Tod begleitet. Die Briefe der Kräuterhexe sind in voller Grösse abgebildet. Einerseits ermutigen diese Briefe zu fantasievol-

len und mutigen Schritten im Umgang mit schwierigen Situationen, andererseits lockern sie die Geschichte auf. Die Briefe sprechen die Leser direkt an und es entsteht das Gefühl, mitten im Geschehen zu sein.

Zusätzlich zur Geschichte von Marina und ihrer Familie schildert PD Dr. Eva Bergsträsser, Leiterin der Pädiatrischen Palliative Care am Kinderspital, die ärztliche Sicht auf die palliative Begleitung von Marina. Ein Glossar erklärt die fachspezifische Terminologie. Wichtige Adressen und Anlaufstellen beschliessen das Buch.

Dieses Buch eignet sich für Pflegende, aber auch Personen, die ähnliche Situ-

ationen erleben. Das Buch zeigt auf, wie Eltern mit einer todbringenden Krankheit und den entsprechenden Gefühlen umgehen können. Vielleicht kann dieses Buch für Eltern wegweisend sein und sie ermutigen, eine imaginäre Person zu kreieren, die sie und ihre Kinder in schwierigen Situationen führen und begleiten kann.

> Evelyn Rieder

#### Literatur

**Regula Meier**

**Ein Stein, der mir Flügel macht; Wie meine krebskranke Tochter der Kräuterhexe begegnete, rüffer & rub Sachbuchverlag GmbH, Zürich (2015)**

www.ruefferundrub.ch Seiten 200;  
CHF 28.80 ISBN 978-3-907625-89-7